

Prof. Dr. Alfred Toth

Raster semiotischer Ränder

1. In Toth (2014) hatten wir für Ränder zwischen semiotischen Subrelationen die folgenden drei Sätze notieren können.

1.1. SATZ FÜR RÄNDER TRIADISCHER SUBZEICHENRELATIONEN: Für zwei semiotische Subrelationen $S_1 = \langle a.b \rangle$ und $S_2 = \langle a.c \rangle$ gilt $R[\langle a.b \rangle, \langle a.c \rangle] = (a).$

1.2. SATZ FÜR RÄNDER TRICHOTOMISCHER SUBREICHENRELATIONEN: Für zwei semiotische Subrelationen $S_1 = \langle a.b \rangle$ und $S_2 = \langle c.b \rangle$ gilt $R[\langle a.b \rangle, \langle cb \rangle] = (.b).$

Aus Sätzen 1.1. und 1.2. folgt unmittelbar

1.3. SATZ FÜR RÄNDER SOWOHL TRIADISCHER ALS AUCH TRICHOTOMISCHER SUBRELATIONEN: $R[\langle a.b \rangle, \langle a.c \rangle] = R[\langle a.b \rangle, \langle cb \rangle]$ gdw. $a = b$.

2. Wie im folgenden gezeigt wird, bedeutet dies im Falle der beiden semiotischen Matrizen, d.h. für die von Bense (1975, S. 101) eingeführte sog. kleine und die von Bense (1975, S. 105) eingeführte sog. große Matrix, daß semiotische Ränder durch Raster triadischer und trichotomischer Primzeichen determiniert sind, d.h. wir unterscheiden bei den von Bense (1981, S. 17 ff.) eingeführten Primzeichen

$$P = R(1, 2, 3)$$

zwischen triadischen Primzeichen

$$P_{td} = R(1., 2., 3.)$$

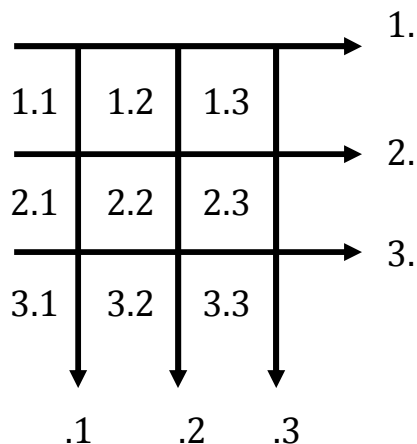
und zwischen trichotomischen Primzeichen

$$P_{tt} = R(.1, .2, .3).$$

Das bedeutet in Sonderheit, daß die von Bense immer wieder hervorgehobene Ordinalität dieser von ihm sowohl als "Zahlzeichen" als auch als "Zeichenzahlen" bezeichneten Primzeichen stellenwertig relevant ist, d.h. eine Eigenschaft aufweisen, welche keine Zahlen aus der gesamten quantitativen Mathematik

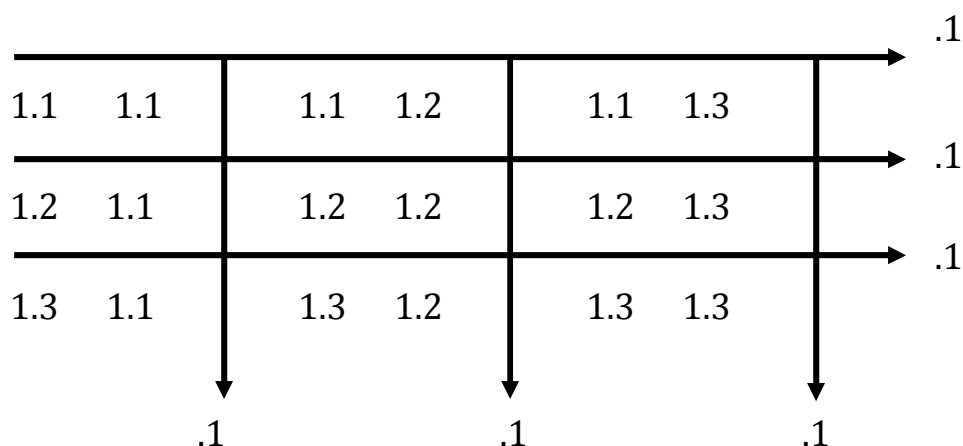
aufweisen, welche sich aber innerhalb der von Engelbert Kronthaler begründeten qualitativen Mathematik findet (vgl. z.B. Kronthaler 1986, S. 24 ff.).

2.1. Raster für Ränder in der kleinen semiotischen Matrix



2.2. Raster für Ränder in der großen semiotischen Matrix

Da die große Matrix im Gegensatz zur kleinen für jede Subrelation ein Paar von Subrelationen als Matriceintrag aufweist, verdreifacht sich für jede der 9 Subrelationen der kleinen Matrix mit den $3 \times 9 = 27$ Einträgen auch die Struktur des triadisch-trichotomischen Rasters, d.h. wir bekommen für jede Subrelation der kleinen Matrix das folgende Raster für jede Subrelation der großen Matrix, wie es im folgenden für (1.1) dargestellt wird.



Die Existenz dieser Raster für semiotische Ränder ist, abgesehen von der systemtheoretischen Begründung sowohl der Semiotik als auch der Ontik, von eminenter Bedeutung für die Semiotik selbst, denn diese Raster sind der

Grund dafür, daß man das ganze System der 10 peirceschen Zeichenklassen und ihrer dual koordinierten 10 Realitätsthematiken bijektiv auf triadische Relationen von Trichotomien, d.h. trichotomische Primzeichenfolgen, abbilden kann

$(3.1, 2.1, 1.1) \rightarrow (.1, .1, .1)$

$(3.1, 2.1, 1.2) \rightarrow (.1, .1, .2)$

$(3.1, 2.1, 1.3) \rightarrow (.1, .1, .3)$

$(3.1, 2.2, 1.2) \rightarrow (.1, .2, .2)$

$(3.1, 2.2, 1.3) \rightarrow (.1, .2, .3)$

$(3.1, 2.3, 1.3) \rightarrow (.1, .3, .3)$

$(3.2, 2.2, 1.2) \rightarrow (.2, .2, .2)$

$(3.2, 2.2, 1.3) \rightarrow (.2, .2, .3)$

$(3.2, 2.3, 1.3) \rightarrow (.2, .3, .3)$

$(3.3, 2.3, 1.3) \rightarrow (.3, .3, .3).$

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Axiomatik und Semiotik. Baden-Baden 1981

Toth, Alfred, Ontische und semiotische Ränder. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014

29.10.2014